**Gottesdeenst in Marx un Etzel, 18. Sönndag na Trinitatis, 22. Oktober 2017**

**Predigt to 2. Mose 20, 1-18, Pastor i.R. Jibbe-Edo Ahlrichs**

Herr, dien Woord is en Lucht up mien Weg

un maakt dat heller up mien Padd. Amen.

Leev Gemeend,

"Wor schallt lang gahn?" so steiht dat vörn up uns Programm. "Wor schallt lang gahn?" so hebbt sük woll ok de Israeliten fraagt, as se ut Ägypten flücht' un glückelk van Gott vör de Ägypters redd't worden weeren. Dor stunnen se nu in dat wöste Land un weeren free, man wo schull dat nu wieder gahn, well schull ehr Richt un Recht wiesen? Een Aart Grundgesetz muss d'r her, wor dat regelt wurr, wo se mitnanner utkamen kunnen. Gott hett ehr up twee steenen Tafels so en Regelwark geven, dat sünd de tein Gebööd. Un de sünd so good dördacht, dat se för all Minsken gelden könt. Ok wi as Christen hebbt de ja in d' Konfermandenunnericht lehrt.. Un wenn man all Gesetzen, de dat vandaag gifft, ganz kört tosamen faten wull, denn keem man weer up de tein Gebööd torügg.

Wi hebbt de in uns plattdütsk Arbeitskreis översett't un ok so knapp hollen as dat gung. Dorüm klingt dat 'n beten anners, as wi dat as Konfermanden lehrt hebbt.. Man hört man eben to:

**De tein Gebööd, 2. Mose 20, 1-4. 7-8a. 12-18**

1. Gott geev sien Volk de Gebööd, dat se wüssen, wor 't lang geiht. So hett he seggt:

2. Ik bün de HERR, dien Gott. Ik hebb di ut Ägypten ruuthaalt un di van de Sklaveree free maakt.

3. Beed kien anner Götter an buten mi!

4. Maak di kien Bild van mi! Vergliek mi ok nich mit irgendwat, wat in Himmel up de Eer of in 't Water is!

7. Do nix Slechts in mien Naam! Well mien Naam nich in Ehren hollt, de ward bestraaft.

8a. Holl den Fierdag heilig!

12. Ehr dien Öllern un wees good mit ehr! Denn sall di dat good gahn dien Leven lang.

13. Maak nümms dood!

14. Gah nich frömd!

15.Nehm nümms wat weg!

16. Sitt nich över annern her!

17. Wees tofree un groon nich na dat, wat annern hört!

En Problem weer för uns de Satz: "Ik bün de HERR, dien Gott." Dor will dat up maal een to seggen hebben. "Ik bün de Herr. Ik bün de Baas, ji möt't doon, wat ik will." So hört wi dat. Un togliek denkt wi an de Strafen, de kaamt, wenn wi uns dor nich an hollt. - Un mennig een föhlt noch, wo he van de Mester of van sien Öllern bestraaft wuur, wenn he mal över de Streng hauen harr. So as wi ertrucken worden sünd, sitt uns dat noch in de Knaken. Dorüm hört wi dat nich gern, wenn een seggt: "Ik bün de HERR." Dorto hebbt wi noch en Tied achter uns, wor de "antiautoritäre Erziehung" groot schreven weer. Ween een dat alleen to seggen hebben will, denn hebbt wi Bedenken. In en Demokratie passt dat nich mehr

Ja, man nu: Wat is denn mit de Gebööd? Sünd se nix mehr weert? - - - Wi mööt't uns dat genauer ankieken. Ji könt den ganzen Satz ok mitlesen in dat Programm. Dat fallt up, dat dat Woord "HERR" mit grood Bookstaben schreven is. So steiht dat ok in de Lutherbibel. Disser Schrievwies wiest dorup hen, dat in de hebräische Urtext dor gar nich dat Woord "Herr" steiht. De Jöden hebbt dat blot as "Herr" lesen, wiel se so veel Respekt vör Gott harren. Taatsächlich steiht dor Gott sien Naam. Ja, bi de Israeliten harr Gott en Naam. "Jahwe" of so ähnlich hett dat klungen. Man genau weet man dat nich, wiel in de ganz oll hebräische Schrift de Selbstlaute fehlt. Ok wat de Naam bedüdd, is nich so ganz klaar. "Ik bün, de ik bün," ward dat mal erklärt, man dat seggt ja ok nich mehr, as dat Gott sük uns bekannt maakt. He will för uns dor ween. Wat noch to seggen weer, hollt he vör sük. Wichtiger is, wat in de Satz dorna kummt. "Ik hebb di ut Ägypten ruuthaalt un di van de Sklaveree free maakt." - **Ik hebb di free maakt**, dat is dat Wichtigste, wat hier van Gott to seggen is. Gott will, dat de Minsk free is. Dat klingt nu ganz anners as: "Ik will dat to seggen hebben." Gott will de Minsk nich daal drücken of hüm Angst maken. De Minsk sall in Freeheit leven.

Dat geiht sogar noch deeper. Dat is mi eerst infallen, as ik de Predigt upschreeven hebb: De Minsk is van sien Wesen anners as Deerten wiel he nich immer dat doon mööt, wor sien Natur hüm to drifft. De Deerten sünd ja nich free. Se hebbt so 'n Programm in sük, wat ehr stüürt. "Instinkt" ward dat nöömt. Dor könt se sük nich van lösen. Man de Minsk kann seggen: Dat drifft mi nu woll, dat ik wat eten mööt un in de Köölschapp is ok wat to eten. Man ik will eerst noch en Breef an mien Fründ schrieven. Dat is mi wichtiger, ok wenn mi de Maag dorbi knuurt. De Minsk kann sük tosamen nehmen un wat anners doon, as dat, wor hüm sien Natur to drifft. He kann seggen: Ik will dit doon of ik will dat doon. Dat is sien Freeheit.

Man so as dat is: Freeheit kann ok verloren gahn. Un dor mööt wat gegen daan worden. Dorüm gifft dat de tein Gebööd. Se schölt de Freeheit, de Gott uns Minsken geven hett, avsekern. Dat word glieks bi dat eerst Gebood düdelk: "Beed kien anner Götter an buten mi." Luther hett mal seggt: "Wor du dien Hart an hangen deist, dat is dien Gott." - Well wat anners för wichtiger hollt as de Gott, de Freeheit schenkt, de ward van dat anner afhängig, egal wat dat is, of dat nu dat Geld is of dat Vergnögen, dat Upstiegen in de Beruf, dat Streven na Sekerheit. Ji könt dat sülvst wieder denken, wor de Minsk sien Hart noch an hangen kann. Ok in de Politik gifft dat Ideologien un Vörstellungen, de de Minsken ganz ünnerkriegen willt. Wi bruukt blot an de bruun Tied in ganz Dütskland of an de rood Tied in Ostdütskland denken, of an de Terroristen, de in ehr Gott sien Naam anner Minsken dood maakt. Up all dat schölt wi uns nich inlaten. Gott hett uns leev, hüm liggt doran, dat wi free blievt un in Free leven könt..

Man wo nu ümgahn mit dat Woord "HERR" för Gott sien Naam? In uns Arbeitskreis weer de Meenen, dat Woord muss stahn blieven. Dat weer wichtig, dat Gott en Respektsperson blifft. Wi weeren sowieso al wied weg van Gott un sien Gebööd. Faken wurr he gor nich mehr ernst nahmen. Dorüm schull he "HERR" blieven. Un ganz ohn Straaf güng dat nich. Taatsächlich steiht dat ja ok bi de Gebööd: Gott will de bestrafen, de sien Naam nich ehrt un de sük van hüm afsünnert. Man he will de veel Goods doon, de sük an sien Gebööd hollt. Grötter as sien Will to strafen is alltied sien Leevd.

Ut Leevd hett he de Israeliten ut Ägypten ruuthaalt, ut Leevd hett he uns Jesus schickt. De hett uns free maakt van de Vörstellung, dat Krankheit en Straaf van Gott is; he hett Kinner un Froons en ganz neeien Wert geven, he hett mit de, de bi de annern nix in d' Reken weeren, an een Disch seten un mit ehr eten. He hett mit sien Dood an't Krüz wiest, dat dat wichtiger is, för dat Gode intotreden as sük Angst maken to laten vör dat Starven. Dat un noch mehr hebbt wi hüm to verdanken. Un dat is wieder gahn: In dat Reformationsjahr nöhm ik blot Luther, de de Freeheit van de Christenminsk weer an't Lucht brocht hett gegen all de Angstmakeree vör dat letzte Gericht un dat Feegfüür. Un för uns Dütsken magg ok gelden, dat wi na de Krieg, wor wi in de Nazi-Tied so veel verkehrt maakt harren, doch weer togang komen sünd un dat Oost- un Westdütsken weer in een Land free leven könt. De Minsken, de bi de Mondagsandachten beed't hebbt un denn mit Kersen dör de Straaten trucken sünd, hebbt dor ja mit ehr Gloov an Gott sien Leevd en wichtigen Andeel an. Elk kann ok noch doröver nadenken, wat he of se ganz persönlich an Goods van Gott beleevt hett.

Freeheit is wat, wat wi Gott verdankt; man Freeheit bruukt up de anner Sied ok Regel un Recht, anners geiht se verloren. De tein Gebööd willt uns de Freeheit nich nehmen, se willt uns de Freeheit bewahren. Dat mööt uns alltied klaar ween un vör Oogen stahn. Denn könt wi dat ok gern up uns nehmen, dat wi ehr beachten doo't.

Nu hebb ik bold nix van de enkelt Gebööd vertellt un blot de Satz utleggt, wor se mit inleit't werd't. Man ik finn dat wichtig, dat wi eerst mal weet't, worto wat good is, wat uns Grenzen sett't. Grenzen sünd nich moi, man se sörgt dorför, dat dat, wat good is, bewahrt ward. De Gebööd willt Goods bewahren:

Nr. 5 will dat Leven bewahren: Maak nümms dood!

Nr. 6 de Ehe: Gah nich frömd!

Nr. 7 dat Eegendoom: Nehm nümms wat weg!

un Nr. 8: dat Ansehn: Sitt nich över annern her!

All dat is wichtig för elker Minsk, för de annern genau so as för mi. Wor ik vör bewahrt weer, dor schölt de annern ok vör bewahrt worden. - Un toletzt steiht dor noch: "Wees tofree un groon nich na dat, wat annern hört!" - Wenn dat man nich so weer, dat wi uns alltied mit de annern verglieken deen un denken deen, dat uns dat slechter geiht as ehr, denn bruken de Gebööd van de tweede Tafel gor nich to ween. Man dat sitt woll van Natur ut in uns, dat wi na en beter Leven streevt. Dat is ja ok nich ganz verkehrt, man as Wesen, de nich bloot na dat leevt, wat in ehr sitt, de ok en Kultuur hebbt, de dat Tosamenleven stüürt un regelt, bruukt wi immer mal 'n Henwies, wat geiht un wat nich geiht. De Gebööd, de van dat Tosamenleven mitnanner hannelt, regelt dat.

Un wat is mit de Gebööd van de eerste Tafel, de seggt, wo wi uns Gott tegenöver verhollen schölt? Se sünd ja woll noch wichtiger as de tweede Tafel. Gott hett uns de ut Leevd geven, dat wi ok leev mitnanner ümgaht un sien Leevd an annern wieder geevt. In't Neei Testament is dat up't Best tosamenfaat't in dat Dübbelgebood van de Leevd: **"Hebb Gott leev mit dien ganz Hart, dien ganz Seel, mit dien ganz Gemööt un mit all dien Kraft."** Also: Dat mööt uns dör un dör gahn, dor mööt wi vull van ween, denn könt wi ok uns Mitminsken leev hebben. Gott is nich to sehn of eenfach eben so to erklären, wi schölt uns ja ok kien Bild, kien Vörstellung van hüm maken, man he hett in de Afloop van de Tied en Stee laten, de heilig is, de hüm hört. Dat is de free Dag in de Week, de Sabbat of de Sönndag. Dat is sien Dag, wor wi all dat bedenken könt, wat uns mit hüm verbind't un wat he för Goods an uns deit. Dat is de Dag, wor uns dat döör gahn schall, dör Hart, Seel un Gemööt, un wor wi Kraft sammeln könt, na sien Gebööd to leven. Wenn wi de nich inhollt, ward uns Gott frömd un ok de Gebööd, denn raakt wi in Gefahr, dat uns de Freeheit verloren geiht. De Sönndag un de Gebööd sünd wichtig! Dat könt wi van uns Öllern un Mesters lehren. Wenn se uns dat vernünftig erklärt un wi dat gern annehmt, denn blifft uns en good Leven erhollen. Laat uns dat nich to licht nehmen. Wenn wi Gott ehrt un sien Woord ernst nehmt, denn gifft uns dat Freeheit, Freud un Free.

Un Gott sien Free, de höger is as all, wat wi denken könt, de magg mit jo gahn un jo Harten un Seelen bewahren nu un alltied. Amen.